

1r–145v JACOBUS MAGNI: SOPHILOGIUM. // *que a principibus studiosis exordium acceperunt utinam ab indoctis principibus . . . – . . . et suscipe quod per se bonum non est scilicet nubere et loquitur vidue etc.* ›Deo gracias‹. Titel verschiedentlich in Überschriften und Schlußschriften genannt. Vorliegender Text beginnt mitten in Kapitel 15 des 1. Traktats des 1. Buches (HAIN 10469 Bl. [18]v Z. 8). Weitere Drucke: HAIN 10470, 10471 und 10479. Vgl. ZUMKELLER Nr. 431 (mit Nennung dieser Hs. und der Freiburger Handschriften 162 und 230). Vgl. auch THORNDIKE/KIBRE 416 (9).

Hs. 162

Jacobus Magni · Aeneas Silvius

Papier · I + 122 Bl. · 29x21,5 · Oberrheingebiet · 1470

II + VII¹⁴ + 8 VI¹¹⁰ + V¹²⁰ + I¹²² · Lagenzählung *primus*, ⟨2^{us}⟩–⟨9^{us}⟩ (1r–99r), jeweils auf der 1. Seite unten links, z. T. abgeschnitten; Reklamanten größtenteils erhalten · alte Folierung 1–106 (2r–107r), vereinzelt durchschnitten · Schriftraum 21–21,5x13,5–14 · 1r–107r zwei Spalten · meist 41–52 Zeilen · 1ra–va Kursive, 1 Hand; 2ra–120r Bastarda, 1 Hand; ab 111v Überschriften etwas vergrößert; 2r–17v und 111r–120r am Rand gelegentlich Korrekturen und Bemerkungen des 15./16. Jhs, z. T. von Texthand und von der Hand von Bl. 1 · bis 107r rubriziert; dann Rubrizierung nicht ausgeführt (fehlende Anfangsbuchstaben) · ehemals heller Lederbd des letzten Drittels des 15. Jhs mit Streicheisenmuster; Reste von 2 Schließen; auf dem Hinterdeckel oben Spuren und Reste eines Kettenrings; auf dem Vorderdeckel oben Titelschild aus Pergament, Ende 15./Anfang 16. Jh.: *Soph(o)logium etc.* · Spiegel aus Papier.

Hauptteil 1470 beendet (1va; 107rb). Die Wasserzeichenuntersuchung durch G. PICCARD ergab, daß der Rest etwa um dieselbe Zeit geschrieben wurde und die Hs. im Oberrheingebiet entstand · auf dem Vorderdeckel oben: I (im CAT. MSS. 7v) · ältere UB-Signatur des 19. Jhs nach dem BANDKATALOG: 110.

1rv leer.

1ra–va KAPITELVERZEICHNIS zum folgenden Text. Am Schluß: *Finis purificationis anno 1470.* – 1vb leer.

2ra–107rb JACOBUS MAGNI: SOPHILOGIUM. ›*Incipit liber qui Sophologium Jacobi Magni interpretatur*‹ ›Prologus‹ *Illustrissimi principis regis Francorum devotissimo confessori domino Michaheli divina providencia episcopo . . .* Text: ›*Incipit tractatus primus libri primi de quibusdam inducentibus ad amorem sapientie. Capitulum primum*‹ *Dicit Aristoteles decimo Ethicorum quod homo sapiens . . . – . . . et suscipe quod per se non bonum est scilicet nubere et loquitur vidue etc.* ›*Et sic est finis huius libri etc.* (rot:) *anno 1470 purificationis*‹. Näheres s. Hs. 161. – 107v–110v leer.

111r–119v AENEAS SILVIUS PICCOLOMINI: DE CURIALIUM MISERIIS EPISTOLA. ›*Reverendo in Christi patri ac domino domino Johanni de Eich . . .*‹ [E]neas Silvius s. p. d. domino Johanni de Eich . . . *Stultos esse qui regibus serviunt . . . – . . . convincatur et stultus. Vale vir et nisi ex curialibus unus esses iudicio meo prudens.* Mit Zwischenüberschriften. Druck: Ed. W. P. MUSTARD (1928).

119^v–120^r PETRUS MARCELLUS (?): ORATIO SUB NOMINE DEMOSTHENIS AD ALEXANDRUM. ›Oratio Demostenis ad Allexandrum pro Atheniensibus in Latinum conversa per Leonardum Aretinum summum oratorem‹ [N]ihil habes rex Allexander vel fortuna tua maius ut possis . . . – . . . eam quam hodierno die cum feceris consequutus es etc. Druck: R. SABBADINI, in: Nuovo archivio veneto. N.S. 30 (1915) 243–244. Weiteres s. zu Hs. 159, 20^v–21^v (S. 135). – 120^v–122^v leer.

Hs. 163

Juristische Sammelhandschrift

Papier · 387 Bl. · 31x21,5 · um 1447–1448

VIII¹⁶ + 6 VI⁸⁸ + VII¹⁰² + VI¹¹⁴ + IV¹²² + 15 VI³⁰² + (VI–3)³¹¹ + 3 VI³⁴⁷ + VIII³⁶³ + 2 VI³⁸⁷; zwischen Bl. 303 und 304 fehlen 3 Blätter, Textverlust; zwischen Bl. 361 und 362 ein kleines beschriebenes Schaltblatt eingheftet (als Bl. 361a gezählt) · 219^r–291^r teilweise erhaltene Lagenzählung 1–7, jeweils auf der l. Seite oben Mitte oder rechts; 338^r–341^r Lagensignatur 3–6, jeweils auf der Rectoseite oben rechts; daneben vereinzelt weitere Reste von Lagenzählungen oder -signaturen, jeweils auf den Rectoseiten oben; ab 102^v Reklamanten, vereinzelt durchschnitten · alte Follierung 18–20 (22^r–24^r) · Schriftraum meist 22–26x14–16 · ab 376^r 2 Spalten · 39–55 Zeilen · Bastarda, 5 Hände (1: 3^r–76^v; 2: 77^r–109^r; 3: 109^r–114^v + 171^r–319^r + 376^r–387^v; 4: 2^r + 116^r–117^r + 324^r–372^v; 5: 123^r–166^r); 99^v Überschrift in Textura vergrößert; am Rand 3^r–35^r mehrfach, dann bis 76^v gelegentlich Zusätze und Bemerkungen von Hand 4 · 3^r–76^v, 77^r–99^v, 113^r–117^r und 171^r–302^v jeweils von K. J. HEILIG stammende Bleistiftnumerierung der Formulare · 3^r–76^r rubriziert; 123^v–163^v und 376^{ra}–386^{va} Platz für Anfangsbuchstaben leer geblieben · 3^r 8zeilige Lombarde, an 3 Seiten von den ersten Worten des Textes in Textura umgeben; 123^r 5zeilige federgezeichnete Rankeninitiale · stark beschädigter (1970 ausgebesserter) ehemals heller Lederbd des 15. Jhs; am Hinterdeckel oben Rest eines Kettenrings · als Lagenfalze dienen Fragmente einiger deutscher Urkunden des 14./15. Jhs (Reste von Notariatssigneten erkennbar); darunter: a) Ein Notariatsinstrument, ausgestellt von dem kaiserlichen Notar *Paulus Sleht ein clericus von Stroßburg* (Bl. 236/237), mit dem Kaplan *Heinrich Keller* und *Niclaus Bisinger von Ulm* als Zeugen (Bl. 317/318). Näheres über P. Schlecht (Sleht) s. P.-J. SCHULER, Studien zum südwestdeutschen Notariat von seinen Anfängen bis zur Reichsnotariatsordnung von 1512. Phil. Diss. Bochum. Maschinenschrift. Bd 2 (1972) 286 (mit Nennung vorliegender Hs.). b) Eine Appellationsurkunde gegen das Urteil eines Grafen Ulrich (z. B. Bl. 355/356); darin Freiburg und die Freiburger Bürger genannt (Bl. 164/165; 369/370) · Spiegel aus Pergament.

Die Wasserzeichenuntersuchung durch G. PICCARD ergab einen wahrscheinlichen Zeitraum der Beschriftung von 1447–1448 · der als Hand 3 (s. o.) bezeichnete Schreiber ist Melchior Wittich. Dies ergab ein Schriftvergleich mit einem mit *Wytlich* gekennzeichneten Nachtrag am unteren Rand von 304^r und mit folgendem Besitzvermerk auf dem vorderen Spiegel oben: *Magister Melchior Wytlich iuris licentiatius. 1 fl. 1 ort.* Melchior Wittich wurde 1446 in Heidelberg Licentiatius iuris, als solcher 1466 in Freiburg immatrikuliert und 1469 in Heidelberg zum Dr. iur. can. promoviert. Vgl. HEIDELBERGER MATRIKEL 2, 529 und 532 und FREIBURGER MATRIKEL 1, 36 (Nr. 40) · der als Hand 4 (s. o.) bezeichnete Schreiber, von dem auch die Randbemerkungen zu 3^r–76^v stammen, ist der Heidelberger Magister Otto de Ampringen (362^r). Er wurde 1441 in Heidelberg (vgl. HEIDELBERGER MATRIKEL 1, 231) und 1446 als Heidelberger Magister in Leipzig (vgl. LEIPZIGER MATRIKEL 1, 155) immatrikuliert. Vgl. auch LEIPZIGER MATRIKEL 2, 142 · ältere UB-Signatur des 19. Jhs nach dem BANDKATALOG: 111.